

Aki Basho 2010 Zusammenfassung

von Chris Gould

Gibt es irgendjemanden oder irgendetwas, das Hakuho stoppen kann? Die ersten paar Tage des Septemberturniers bargen die Hoffnung, dass eine gewisse Menge an Druck seine menschliche Seite zum Vorschein bringen würde, und dass die Monotonie seines mühelosen Sich-Entledigens seiner Gegner irgendwie zu einem sensationellen und misstönenden Ende kommen würde. Nichts davon trat ein.



Yokozuna Hakuho

Die rekordbrechende Serie von gewonnenen Kämpfen des majestätischen Mongolen geht weiter: Sie verlängerte sich auf 62 Siege, damit an Taiho vorbei, an Chiyonofuji vorbei, und nur noch sieben von der längsten Siegesserie aller Zeiten – der von Futabayama zwischen 1936 und 1939 – entfernt. Seit Asashoryu am 4. Februar unrühmlich zurückgetreten war, verlor der großartige Hakuho keinen einzigen Kampf unter Wettkampfbedingungen mehr.

Viele Menschen in Japan glauben, dass Hakuhos Siegesserie nicht halb so lang geworden wäre, wenn Asashoryu geblieben wäre. Und sie haben recht. Obwohl Hakuho Asashoryu zum Ende der Karriere von letzterem hin durchwegs besiegte, stellte die Abwesenheit von Herausforderern um das Yusho in der Nach-Asashoryu-Ära Hakuho vor weniger Konzentrationsorgen als er vielleicht gehabt haben könnte. Niemand sollte die Nervosität unterschätzen, die aufkommt, wenn ein Großmeisterkollege und wilder Rivale jahrelang jeden Schritt Deiner Karriere aus allernächster Nähe am Ring beobachtet hat, offen darum betet, dass Du stolperst, und auf die kleinste Chance wartet, zuzuschlagen. All dieser Druck ist nun weg, und sogar das Gewicht einer fortzusetzenden Siegesserie scheint nicht daran heranzureichen.

Letztes Jahr im Mai sah es so aus, als würde Yusho-Gewinner Harumafuji der Herausforderer Nummer 1 für Hakuho werden, da er sich in jedem Basho an dessen Fersen geheftet hatte. Tatsächlich zeigte Harumafuji in diesem Basho die beste Leistung gegen den nahezu unbesiegbaren Yokozuna, indem er am letzten Tag mit einem mächtigen Donnern in ihn hineinkrachte und ihn zum ersten Mal im gesamten Turnier in eine Rückwärtsbewegung brachte. Was folgte, unterstrich einfach nur den Unterschied zwischen dem Besten und den Resten: Hakuho stabilisierte einfach seine Balance, schob zurück, tauchte unter Harumafujis Verteidigung ab und drückte ihn leicht aus dem Ring. Hakuho: 15-0 (wieder einmal). Harumafuji: 8-7.



Takekaze

Abgesehen von Barutos überragendem 14-1 im diesjährigen Osaka kam niemand auch nur in die Nähe davon, Hakuhos schraubstockartigem Griff das Yusho zu entreissen. Der Zweite in diesem Turnier war Takekaze (12-3), ein untersetzter, pummeliger Tsuppari-Veteran, der aber keine Hoffnung hegen kann, die höchsten Ränge in Gefahr zu bringen. Die Ozeki hingegen waren einfach nicht zu sehen.

Baruto (9-6), vor nur vier Monaten noch einer der führenden Kadidaten auf den Yokozuna-Titel, scheint nun in einer Krise zu stecken, er experimentiert unablässig mit sehr neulinghaften Tsuppari wie nie zuvor. Er schien diese Technik besonders für Hakuho geplant zu haben, ohne vorher innezuhalten und nachzudenken, ob sie auch bei allen anderen funktionieren würde. Sie tat es nicht, und seine Ozeki-Kollegen hatten ihren Spaß mit ihm, insbesondere Kaio und Kotooshu. Er erlitt die Schmach, von hinten aus dem Ring gedrückt zu werden und wieder und wieder auf seinen Bauch geworfen zu werden, woraufhin das NHK-Kommentatorenteam seine Art der Niederlagen mit einem Rikishi der fünften Division verglich. Es wird

spannend zu sehen, ob er versucht, vor Kyushu noch seine Schlagtechniken zu verbessern, oder ob er zur Arbeit am Gürtel zurückkehrt, die ihm bisher die bei weitem besten Ergebnisse brachte. Kotooshu enttäuschte – obwohl er in einer Fete am letzten Tag Baruto zerstörte – ebenfalls mit einem 10-5 (und verlor dabei wieder gegen seinen Angstgegner Aminishiki), und Kaio, dessen Name vermutlich nie mehr neben den Worten "Yusho Arasoï" zu finden sein wird, holte das übliche 8-7, um zum x-ten Mal der Rückstufung zu entkommen.



Yoshikaze

Takekaze und sein Oguruma-Stallgefährte Yoshikaze teilten sich den Preis für den größten Kampfgeist, nachdem sie schon 23 Siege untereinander aufgeteilt hatten. Der Preis für herausragende Leistungen wurde nicht vergeben, da Hakuho unbesiegt blieb, aber der Gewinner des Technikerpreises, Tochiozan, gab den Japanern neue Hoffnung, dass jemand aus ihren Reihen irgendwann Kaio als ihren höchstrangigen Ringer ablösen wird. Der junge Sekiwake aus dem Kasugano-Beya – er ist erst 23 Jahre alt – wurde in den vergangenen Turnieren immer stärker und fängt nun an, regelmäßig die Ozeki zu schlagen, was vor nicht einmal zwei Jahren noch undenkbar war. Jahre des Trainings mit mehreren Sekitori-



Goeido

Kollegen im Kasugano-Beya und Prügel links, rechts und in der Mitte, die er von Asashoryu einstecken musste, härteten ihn beträchtlich mehr als Kisenosato (7-8) ab, der wieder einmal ein Make-Koshi holte und weiterhin enttäuscht.

Die Rikishi, die in den sommerlichen Wettsskandal involviert waren, wurden in diesem Turnier klugerweise in die Juryo zurückgestuft, was sie davon abhielt, am unteren Ende der Makuuchi gute Ergebnisse zu erzielen und naheliegende Kandidaten für den Preis für den größten Kampfgeist zu sein (wodurch sie von ihrer Bestrafung scheinbar auch noch profitieren hätten können). Toyonoshima sagte, dass er ein perfektes Ergebnis wollte und erreichte es fast, indem er mit 14 Siegen aus 15 Kämpfen ging. Das Ergebnis war identisch zu dem bei seinem letzten Juryo-Besuch vor fünf Jahren. Miyabiyama und Goeido (beide 12-3) holten auch hohe Ergebnisse und werden im November in die Makuuchi zurückkehren, und auch Okinoumi (10-5) zeigte eine starke Leistung. Toyohibiki kam unterdessen über einen Albtraumstart von 0-5 hinweg und bleibt mit 7-8 in der Juryo.

Einige große Namen aber bröckeln

in der Makushita weiter vor sich hin. Futeno wird nach seinem 3-4 sogar erneut zurückgestuft, und das Ergebnis des ehemaligen Makuuchi-Manns Kiyoseumi war nicht gut genug, um es wieder in die bezahlten Ränge zu schaffen. Das Makushita-Yusho ging an den 19 Jahre alten Takayasu, der nun der erste Sekitori sein wird, der in der Heisei-Ära (seit 1989) geboren wurde. Der zweite Heisei-Sekitori wird im November knapp unter ihm stehen und heißt Masunoyama, der als Makushita 3 ein 5-2 erreichte. Glückwunsch an beide!



Miyabiyama

Besondere Glückwünsche sollten auch an den Georgier Gagamaru und den Chinesen Sokokurai gehen, die beide ihre ersten positiven Ergebnisse in der Makuuchi holten. Das nächste Turnier wird sicherlich härtere Tests für sie bereithalten. An der Spitze hingegen ist Hakuho auf Kurs, dem Stolz der Japaner auf ihren Nationalsport den Todesstoß zu versetzen. Nur zwei Komusubi und sechs Maegashira stehen zwischen ihm und der längsten Siegesserie (der Nachkriegszeit), die bisher als unübertreffbar galt. Nachdem er Harumafuji am letzten Tag im September geschlagen hatte, lächelte er milde. Er weiß, dass er den Rekord schon in der Tasche hat.